

Formative Evaluation als Brücke zwischen Lehren und Lernen

Beitrag von „PhilippC“ vom 27. Oktober 2024 09:40

Ihr seid spitze!

Vielen Dank für die vielen Rückmeldungen. Mir gefällt vor allem, dass wir unterschiedlicher Meinung sind.

In der Tat ist die No-Hands-Up-Technik kein Allheilmittel. Aber begleitend zu dieser Technik soll auch eine positive Fehlerkultur angebahnt werden. Es soll normal sein, etwas nicht zu wissen und sich etwas zu erarbeiten. Oder wie Dylan Wiliam es ausdrückt: „Clever is not something you are, clever is something you get.“

Damit geht auch die Absicht einher, ein growth mindset bei den Lernenden zu entwickeln.

Gute Leistungen und Erfolg sollen nicht mehr als etwas angesehen werden, das man hat oder nicht hat.

Besonders interessant ist, dass sowohl stärkere als auch schwächere Schüler:innen von der Technik profitieren. Das kann man in der ersten Episode des „Classroom Experiment“ ab Minute 27:45 bestaunen: <https://www.youtube.com/watch?v=J25d9aC1GZA>

Damit kein/e Schüler:in bloßgestellt wird, empfehlen Wiliam und Leahy die No-Opt-Out-Technik. Diese Technik ist effektiv und leicht einzusetzen.